

Leprosorien in Deutschland

Coesfeld - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



Gesellschaft für
Leprakunde e.V.

Ort	Coesfeld (NRW)
Name	Arme uezetztschen menschen voer Coesfel (Klapper) // Haus der armen seyken verwyseden lüde (Darpe)
Lage	Vor dem Münstertor, bei der Klinke, "bie Byspinck Mühle", am Honigbach. (Klapper) // Außerhalb des Stadthagens bei der Klinke (Darpe) // Außerhalb des Münstertores hinter der Klinke. (Hüer) // Östlich der Stadt an der Klinke vor dem Münstertor. in der Bauerschaft Harle. "bv der Byspinck-mollen" (Elynck)
Heute (1993 und 2018)	1993 Keine Reste vorhanden. Anstelle des früheren Anwesens befindet sich heute ein Wohnhaus mit Garten zwischen der Gaststätte "Zur Klinke" und einem Autohaus. (Elynck) // 2018 Straßennamen "An der Klinke" (Henning)

Allgemein	Die Vikarie unterstand dem Probst von Varlar als dem für Coesfeld zuständigen Archidiakon. (Elynck) Anlage war früher von einer Gräfte umgeben. (Weyand, Darpe, Elynck) Anzahl der Leprakranken: 13. Jh. 70 / 14.Jh.120 / 15. Jh. 130 / 16. Jh. 80 / 17. Jh. 30 / 1775 Es gab keine Leprosen mehr. Die einkommenden Mittel wurden unter den Armen der Stadt verteilt. (Elynck)
------------------	--

1409	Ersterwähnung (Belker)
1432	Die Witwe Retting spendet drei Gademe und einen zugehörigen wüsten Platz an der Valkenbrüggen-Straße. (Darpe) // Die älteste verzeichnete Stiftung des Kopiar. Betrifft eine Reihe kleiner Häuschen - Gädeme - und einen wüsten Hausplatz an der Walkenbrückenstraße. (Elynck)
1435	Urkundliche Ersterwähnung. (Weyand)
Ab 1435	Belegte Dokumente: den Leprosen werden Renten überschrieben. (Darpe)
1449	Johann von Asbeck und seine Frau stiften eine Vikarie und lassen neben dem Siechenhaus eine Kapelle erbauen. (Hüer) // Laut Darpe war das 1439.
1449	Stiftung von jährlich 30 Gulden zur Unterhaltung der Kapelle und einer damit verbundenen Vicarie. (Elynck)
1459	Stiftung für Altarlichter. (Elynck)
1461	St. Georgs-Kapelle erbaut. (Darpe) // Standort der Kapelle unweit des Gasthauses "Zur Klinke" in der heutigen Trasse der Daruper Straße. (Elynck)
1462	Weitere Stiftung von Grete von der Schulenburg, Witwe von von Asbeck (Darpe)
Zw. 1466 u. 1780	Weitere Zuwendungen und Käufe. (Darpe)
Zw. 1474 u. 1490	Diverse Ausgaben in Rechnungsbüchern. (Elynck)
1476	Inventarliste des Hausrats, erstellt von den Provisoren. (Elynck)
1482	Bürgermeister und Rat von Coesfeld bestimmten, die Pfründner des Hauses, Mann und Weib, sollten sich bei Strafe der Ausweisung der Unkeuschheit enthalten und einträchtig und friedsam wie Brüder und Schwestern mitsammen leben. (Darpe) // Laut Weyand: 1492
1486	In den Rechnungsbüchern des Leprosenhauses werden Gewölbe und Altar der Kapelle erwähnt. (Elynck)
1492 u. 1514	Es liegen Hausordnungen des Leprosoriums vor. (Elynck)
1. Hälfte 15. Jh.	Mehrere Stiftungen. (Hüer)
Spätes 15. Jh.	Urkundliche Ersterwähnung in einem angelegten Kopiar, eine Sammlung von Abschriften lose verwahrter Schenkungsurkunden.(Elynck)
15. bis 16. Jh.	Eingang von Renten, Erwerb von Grundstücken, Häusern und Gärten in Coesfeld, weiterhin Anteile an der Harler Mark.(Elynck)
1504	Erstmalige Erwähnung der Leprosenbruderschaft "Zum heiligen Kreuze". Sie führte die Lepraschau in Coesfeld durch. (Elynck)
1514	Älteste Gildeordnung der Bruderschaft. (Elynck)
1530	Kopiar des Hauses. (Darpe)

1591	Das Einkünfteverzeichnis der Vicarie, verwaltet durch das Kloster Varlar, enthält Renten und Pachten aus verschiedenen frommen Stiftungen, Bauernhöfe in Osterwick und eigene Häuser in Coesfeld. (Elynck)
1592 bis 1615	Rechnungsbuch mit detaillierten Angaben über den Jahresablauf der Pfründner. (Elynck)
1592 bis 1615	Diverse Rechnungen liegen im Stadtarchiv. (Darpe)
Mitte 16. Jh.	Notiz über den Eintritt in das Leprosenhaus in Form von Zahlungen und Hausrat. (Elynck)
1615	Gesamteinnahmen ca. 231 Mark. (Darpe)
1660	Visitationsprotokoll: Das Leprosenhaus liege bei der Stadt Coesfeld vor dem Münstertor. Die Kapelle stehe unter der Aufsicht des Probstes von Varlar und der Pfarre St. Jacobi. Sie gehöre zum Leprosenhaus und sei dem Hl. Georg geweiht. Bei der Kapelle befände sich ein Friedhof, der aber nicht dem Probst unterstehe. Zur Zeit sei nur ein einziger Leproser untergebracht. Es heißt weiterhin, Reliquien seien dort nicht vorhanden, wohl aber ein Altar mit Leuchtern. Der Gottesdienst werde von Provisoren unterhalten. Eine Kommunionbank sei nicht vorhanden, es fehle auch eine Sakristei, die Fenster seien dicht und ausreichend. Kurze Zeit darauf bitten die Gildemeister der Bruderschaft den Fürstbischof um den Erhalt des Coesfelder Leprosenhauses. (Elynck)
1666	Pestausbruch. Das Leprosenhaus wird zur Quarantänestation. (Elynck)
Nach 1666	Nach Rückgang der Pest bleibt das Leprosenhaus weiter in Funktion bis ins 18. Jh. hinein. (Elynck)
1694	Es wird ein Leprosen-Vikarien-Haus an der Letter Straße erwähnt. (Elynck)
17. Jh.	Vermutlich Verlegung der Vicarie an die Jacobikirche in Coesfeld. (Elynck)
17. Jh.	Aus Leprosenzeugnissen ist zu ersehen, dass die Lepraschau immer zu Pfingsten stattfindet. Sämtliche Mitglieder der Leprosengilde des Stiftes Münster versammeln sich, um an der Pfingst-Prozession teilzunehmen. (Elynck)
1719	Der Probst von Varlar beschwert sich bei den Provisoren über Eigenmächtigkeiten in der Leprosenkapelle. (Elynck)
1775	Es gibt keine Leprosen mehr. Die einkommenden Mittel werden unter den Armen der Stadt verteilt (Elynck)
1787	Letzte Begutachtung (Lepraschau) in Coesfeld. (Elynck)
Um 1795	Das Leprosenhaus ist an Pächter vermietet. Aus den Einkünften werden Pfründnerstellen für arme Coesfelder Bürger eingerichtet. Außerdem wird das finanziell nur sehr unzureichend ausgestattete städtische Waisenhaus unterstützt. (Elynck)
Seit dem 18. Jh.	Der Pfarrer von St. Jacobi hält die Gottesdienste in der Leprosenkapelle ab. (Elynck)
1815	In einem Bericht wird der beklagenswerte Zustand der Kapelle erwähnt. (Elynck)
1817	Zusammenlegung von Leprosenfundation und Waisenhaus in dem Sinne, dass die Einkünfte aus der Fundation dem Waisenhaus zufließen. (Elynck)
1824	Letzte Reparaturen: ein Glasermeister erneuert einige Gläser an der Sieken-Kirche. (Elynck)
1826	Nach dem Urkataster hat die Kapelle einen rechteckigen Grundriß. Die außen angebauten Strebepfeiler lassen eine Gliederung in zwei Joche erkennen. (Elynck)
1828	Der Landdechant und Pfarrer von St. Lamberti erkundigt sich beim bischöflichen Stuhl in Münster, ob kirchlicherseits Bedenken gegen den beabsichtigten Abbruch der Kapelle bestünden. Im Prinzip ja, aber der Bischof wünsche die Zustimmung des Pfarrers von St. Jacobi. (Elynck)
1828/29/30	Abbruch der Kapelle. (Darpe, Elynck)
1830	Die Leprosenhausfundation besitzt nur noch einen Kotten an der Klinke und das ebenfalls vermietete Leprosenhaus, aber nicht mehr die Kapelle. (Elynck)
1900	Kleines Kötterhaus. (Klapper)
1907	Der jüngste im Stadtarchiv erhaltene Verwaltungsetat für den Waisen- und Leprosenfond.
1993	Keine Reste vorhanden. Anstelle des früheren Anwesens befindet sich heute ein Wohnhaus mit Garten zwischen der Gaststätte "Zur Klinke" und einem Autohaus. (Elynck)
2018	Straßenname "An der Klinke" (Henning)

Literatur	Coesfeld, Materialien zum Leprosorium. In: Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW (DARPE, Franz: Güter- und Einkünfte-Verzeichnisse der Klöster ... in Coesfeld, ..., In: Codex Traditionum Westfalicarum, Münster 1907)
-----------	--

Coesfeld, Materialien zum Leprosorium. In: Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW (HÜER, Hans: Geschichte der Stadt Coesfeld, Nach der Darstellung von Bernhard Sökeland neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt, Seite 34 und 35. Münster 1947)

WEYAND, Ute: Neue Untersuchungen über Lepra- und Pesthäuser in Westfalen und Lippe. Versuch eines Katasters, Wiesbaden 1983

Coesfeld, Materialien zum Leprosorium. In: Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW (ELYNCK, Andreas: Das Leprosenhaus an der Klinken und die Leprosenbruderschaft vom Heiligen Kreuze in Coesfeld. In: Geschichtsblätter des Kreises Coesfeld, 18. Jahrgang 1993, Herausgeber: Kreisheimatverein Coesfeld e.V.)

BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000
